

Bildungscocktail

Autor(en): **n.o.s.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 21

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-506676>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BILDUNGS- COCKTAIL



Albert Einstein war Ehrengast bei einem Bankett des Swarthmore Colleges. Als er eine Rede halten sollte, stand er auf und sagte: «Meine Damen und Herren, es tut mir aufrichtig leid, aber ich habe nichts zu sagen.» Damit setzte er sich. Er hörte ein erstauntes Gemurmel, stand abermals auf und erklärte: «Sobald ich etwas zu sagen habe, komme ich wieder.» Sechs Monate später telegraphierte er dem Präsidenten:
«Jetzt habe ich etwas zu sagen.»
Und der Präsident veranstaltete abermals ein Bankett.

*

«Es ist seltsam», sagt der Gelehrte. «Heute morgens wurde ich von einem Mann rasiert, der seiner Bildung nach immerhin über einem Coiffeur steht. Er ist Ehrendoktor verschiedener Universitäten, hat in Heidelberg und andern berühmten Lehrstätten studiert, er schreibt, wie ich genau weiß, viel beachtete Artikel in die besten wissenschaftlichen Zeitungen, er hat anerkannte Werke geschrieben und ist mit den größten Gelehrten von Amerika und Europa befreundet. Aber rasieren kann er nicht.»
«Warum ist er dann Coiffeur geworden?»
«Ach, er ist gar nicht Coiffeur», erklärt der Gelehrte. «Ich bin es selber.»

*

Der Professor der Physik an der Militärschule West Point schrieb eine Gleichung an die Tafel und erklärte, darin sei eine bestimmte Anzahl Elektronen enthalten. Daraus entwickelte er eine Fülle von Gleichungen, bis die Tafel voll war, und sagte: «So, jetzt haben wir, wie Sie sehen, um fünf Elektronen weniger als zu Beginn. Was ist aus ihnen geworden?»
Keine Antwort. Der Professor fragte energischer: «Nun? Wo sind diese fünf Elektronen?»
Da tönt eine düstere Stimme aus dem Hintergrund:
«Keiner darf das Zimmer verlassen!»

*

Der Physiker Ampère war sehr zerstreut. Eines Morgens war seine Uhr verdorben und schlug siebenundzwanzigmal.
«Mein Gott!» rief er und sprang aus dem Bett. «So habe ich mich doch noch nie verspätet!»

*

Der Professor: «Für den Geologen sind tausend Jahre kein Zeitraum.»
Der Student: «Mein Gott, und ich habe gestern einem Geologen zehn Dollar geborgt!»

*

Professor Galletti, der berühmte Kathederblütenzüchter, nahm eine brennende Lampe und erklärte: «Stellen Sie sich vor, diese Lampe wäre die Sonne und mein Kopf die Erde. Wenn ich nun die Lampe in die Höhe halte, so haben die Bewohner meines Kopfes Mittag.»

*

«Die Würfel sind gefallen», sagte der Astronom Kepler. «Mein Buch ist geschrieben. Man wird es lesen, jetzt oder später – was liegt daran? Es kann sehr wohl ein Jahrhundert auf seine Leser warten, da der liebe Gott sechstausend Jahre auf seinen Denker gewartet hat, wie ich es bin.»

*

«In sieben Billionen Jahren», erklärte der Naturforscher seinen Zuhörern, «wird die Erde wahrscheinlich erkaltet sein.»
«Wann?» ruft eine erschrockene Stimme.
«In sieben Billionen Jahren», wiederholt der Gelehrte.
«Gott sei Dank!» sagt die Stimme. «Ich hatte zuerst verstanden: in sieben Millionen Jahren!»

Mitgeteilt von n. o. s.

BILDUNG UND BÜLDUNG



Ein gebildeter Vortrag beginnt: «Schon Johann Wolfgang Goethe schrieb ...» Wer wagte es, Goethen Bildung abzusprechen? Trotzdem er doch *eigenes* Gedankengut produzierte ...

*

Ist ein Mensch körperlich gebildet, so kommt er zur Welt. Später, mit der geistigen Bildung, kommt die Welt zu ihm.

*

Hinge beruflicher Erfolg von der Bildung ab – welch himmlisches Vergnügen wäre es, in den höchsten Kreisen zu verkehren!

*

Ein Diplom ist niemals ein Beweis dafür, daß man etwas weiß. Höchstens, daß man etwas wußte.

*

Ein Volk, in dem ein Mensch niemals Zahnwurzeln ziehen darf, bloß weil er in der Sekundarschule keine Quadratwurzeln ziehen kann – so ein Volk soll sich nicht wundern, wenn ihm die Zähne im Mund verfaulen.

*

Wer auf Grund seines Wissens zu denken vermag, ist gebildet. Wer sein Wissen rezipiert, hat nur ein gutes Gedächtnis. Oder ein gutes Nachschlagewerk. Röbi



Max Mumenthaler

BILDUNG

Es galt, es gilt,
es bleibt dabei:
Die Bildung macht
den Menschen frei.

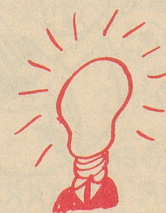
Die Bildung ist
des Lebens Licht,
gibt Kraft und Macht
und gibt Gewicht.

Nimm da, nimm dort
und leg's zuhauf,
dann schaut die Welt
zu Dir hinauf.

Doch denke nicht
an Geist und Herz,
das war einmal,
ein alter Scherz!

Die Gegenwart
will Geld und Gut
das wohlversorgt
im Kasten ruht.

Vermögensbildung!,
sie allein,
(nun ist's gesagt)
läßt glücklich sein.



Zeichnungen: Hürzeler